

1742, 2  
204  
C 39975

# Wohlverdientes Recht

Und

# End=Urtheil/

Einer Verheyrathen Manns, Persohn /  
Nahmens

## Johann Georg D.

Catholischer Religion, bey 28. Jahr alt, von Kumberg  
in Steyermark gebührtig;

Um weilen derselbe einer sicheren Herrschaft  
zu Preßburg, den 20. October vorigen Jahres (wie  
beyligender Inhalt des mehrern zeigt /) einen  
nahmhaften Diebstahl begangen.

Als wird derselbe heute Mittwoch, den 27 Junij 1742.  
anderen zum Beyspill und Exempel / ihm aber zur rechtlichen  
Straffe auf dem sogenannten Wiener Berg mit dem Strang  
vom Leben zum Todt hingerichtet.



Wien / gedruckt bey Johann Baptist Schögen.



## Innhalt des Verbrechen dieses Delinquenten.

**D**ieser heute abgeurtheilte Delinquent, hat mit zweyen anderen berüchtigten Diebs-Cammeraden, den 20. October vorigen Jahrs 1741. zu Mitternacht um 1. Uhr in einen sichern Herrschaft-Haus zu Presburg, mittels gewaltthätiger Erbrechung ein so anderen Thüren, dann gleichmäßiger Erbrechung durch den Ofen, und folgendes ebenfalls mit Gewalt diebisch-eröffneter Truchen an Gold- und Silber-Geld, wie auch goldenen Kostbarkeiten, unter welchen sich eine mit 57 $\frac{1}{2}$  Ducaten schwäre, mit 90. Kleinen, und einen größeren Brillianten besetzt goldene Toback-Dosen sich befunden, dann an Silber, Kleideren, Spitzen reich und glatten Zeüchen, und andern Effecten einen auf 4233. Gulden 40. Kreuzer endlich behörteten Diebstahl begehen geholfen, auch hiervon einen nahmhaftesten Diebs-Antheil gegen 700. Gulden Geld, und Gelds-werth überkommen, also daß die diebstahls verlustigte Stands-Versohn über das, was derselben theils zu Presburg theils in Grätz, und alhier von Gericht aus in natura zurück gestellet worden, annoch einen Schaden per 722. Gulden 33. Kreuzer erleyden müssen.



## Verlaub - Lied.

1.  
**D**o gehts! wann man verachtet, heylsamem Lebens-  
Lauf, Gottes Gebott verlachtet, alsdann fol-  
get darauf.

2.  
Daß man fällt in die Sünd, gleichwie ichs hab  
gethan, zum Stehlen war gesinnt, nun Todtes-Straf  
muß hören an.

3.  
Bekenns, hab groß geirret, heut sterben muß  
mit Schand, zur Nichtstatt werd geführet, mit  
Strang durch Freymanns Hand.

4.  
Mein Urtheil will gern leyden, das Laster hats  
verschuld, wanns kommt zum lezt Hinscheyden, Jesus  
gib Gnad und Huld.

5.  
Maria Gnadens-Thron, mach daß ich seelig  
sterbe, bitt für mich deinen Sohn, daß ewig Heyl  
erwerbe.

Ihr

6.  
Ihr alle die mich sehet, an mir nehmt ein Bey-  
spiel, nicht also vorbey gehet, erfüllet meinen Will.

7.  
Ein Vatter Unser schenck, mit Liebs-voller An-  
dacht, der armen Seel seyd ingedenck, zum Bschluß  
noch wohl betracht.

8.  
Wie man das Leben führt, auch so erfolgt der  
Todt, weil ja das Recht gebührt, zu sterben in Schand  
und Spott.

E N D E.

